

4.2. Ultraschalluntersuchungen. Verwechslung von Verantwortung und Egoismus.

Ultraschall wird in der Gynäkologie bzw. zur Diagnostik und Therapie auch in anderen medizinischen Fachgebieten seit etwa 30 Jahren angewandt. Der vorgebliche Sinn der Ultraschalluntersuchungen während der Schwangerschaft ist die Überwachung:

- der Fruchtwassermenge,
- der Funktion des Mutterkuchens und
- der kindlichen Herzfrequenz.

Das kannst Du ausnahmslos auch ohne Ultraschall kontrollieren (lassen): anhand des zunehmenden messbaren Bauchumfangs, der wachsenden Fundushöhe, der Gewichtszunahme und Deiner Urinwerte, den Kindsbewegungen sowie dem Abhören der kindlichen Herztöne mit einem Holzrohr. Solange Dein Baby in einem gesunden Maß wächst und sich bewegt, Deine Gewichtszunahme ungefähr mit dem Schwangerschaftsstadium übereinstimmt und die Herztöne gut sind, geht es Deinem Kind auch gut. Die Plazenta versorgt es bestens, falls Du einigermaßen gesund lebst, auch wenn man das von außen nicht sehen kann.

Der Sinn des Ultraschalls wird weiterhin mit der möglichen Früherkennung:

- einer Zwillingschwangerschaft,
- von Missbildungen oder
- Wachstumsretardierungen begründet.

Tatsächlich kann von Beruhigung keine Rede sein. Insofern nach einer Ultraschalluntersuchung ein Verdacht auf eventuelle Entwicklungsstörungen des Embryos besteht, werden weitere Untersuchungen wie eine Feindiagnostik oder eine Biopsie notwendig. Die Ultraschalluntersuchung reicht also nicht aus, um Deine Sorgen zu beseitigen, sondern fordert zu einer wahren Odyssee an Untersuchungen heraus, die alle ihre eigenen Risiken für die bestehende Schwangerschaft und Dein Kind in sich bergen! Wachstumsverzögerungen und eine Plazenta-Insuffizienz können auch durch einfache Untersuchungen wie oben beschrieben festgestellt bzw. ausgeschlossen werden. Ist der Embryo tatsächlich schwer missgebildet, geht er mit einer hohen Wahrscheinlichkeit von allein ab. Andere Missbildungen wie ein offenes Neuralrohr oder Hirnschäden kannst Du vor allem durch Dein Verhalten und Deine Ernährung beeinflussen, sprich: verhindern. Iss stets frisch, pflanzlich und möglichst viel roh. Nur so erhält Dein Körper alle wichtigen Vitamine (unter anderem Folsäure). Vermeide parallel nervenschädigende Gifte (Alkohol, Nikotin). Für eine sinnvolle Prophylaxe hilft es nichts, dass jemand in Deinen Bauch hineinguckt, sondern Du selbst musst aktiv handeln. Der halbjährliche Besuch beim Zahnarzt, der in Deinen Mund schaut, macht Deine Zähne auch nicht weißer und gesünder. Das macht nur eine gute, artgerechte Ernährung und entsprechende Pflege.

Dieses Zitat von Dr. Mendelsohn, einem renommierten amerikanischen Arzt und Hochschullehrer für Medizin, betont etwas zynisch, doch mit dem berühmten Körnchen Wahrheit, mit welchem Schwerpunkt heutzutage Ärzte ausgebildet werden:

„Ich sage meinen Studenten immer, wenn sie's in der Schulmedizin zu was bringen wollen, brauchen sie sich nur irgendein Spezialgebiet auszusuchen, das den Tod oder die Beschäftigung

mit dem Tod fördert – und schon haben sie eine glänzende Karriere vor sich. Tod ist eine Wachstumsindustrie, jedenfalls was die Schulmedizin betrifft. Keine medizinische Fachzeitschrift, in der man nicht das Neueste liest über: Empfängnisverhütung, Abtreibung, Sterilisation, Gentechnik, Amniotomie (instrumentelle Sprengung der Fruchtblase zur willkürlichen Geburtseinleitung), Null-Bevölkerungswachstum, ‚Tod mit Würde‘, ‚Lebensqualität‘ und Euthanasie – alles nur Themen, die mit Verhinderung oder Beendigung des Lebens zu tun haben.“¹

Und das verlangt in jedem einzelnen Fall durchaus fachliches Können...

Was geschieht bei einer Ultraschall-Untersuchung?

Bei dem verwendeten Schallkopf handelt es sich um einen piezo-elektrischen Kristall. „Piezo-elektrisch“ heißt elektrisch durch Druck. Die ausgesendeten, hochfrequenten Schallwellen, die weit oberhalb des für den Menschen hörbaren Bereichs liegen, werden im Körper je nach Gewebeart unterschiedlich absorbiert oder reflektiert. Der Schallkopf ist dabei gleichzeitig Sender und Empfänger. Die reflektierten Schallwellen werden in elektrische Impulse verwandelt, verstärkt und auf einem Bildschirm als Videobild dargestellt.

Eine derartige Untersuchung ist keineswegs unbedenklich – auch wenn das mit Verweis auf die jahrelange Praxis immer wieder behauptet wird. Früher wurde das auch vom Röntgen behauptet. Bis den Röntgenärzten die Hände abstarben.

Zum Ultraschall liegen zwischenzeitlich diverse Studien vor, es sind aber noch nicht alle entstandenen Fragen erforscht worden. Bekannte Risiken, die Du den vermeintlichen Vorteilen gegenüber stellen solltest, sind:

- Erwärmung des Fruchtwassers. Es ist bislang nicht abschließend erforscht, welche Auswirkungen diese messbare Erwärmung auf den Fötus hat. Du würdest Dich doch auch nicht freiwillig in eine Mikrowelle setzen, oder?
- Ultraschall kann eine Fehlgeburt auslösen (siehe dazu Berichte in den Fachzeitschriften: Radiology 1989, 173 (2): S. 304-6 und Journal of Nurse Midwifery 1984/29(4): S. 241-6).
- Abtötung des Fruchtwassers. In einer umfassenden Studie in den USA in den achtziger Jahren wurde schwangeren Frauen, sowohl solchen, die sich Ultraschalluntersuchungen unterzogen, als auch Frauen ohne bisherigen Ultraschall, per Punktion Fruchtwasser entnommen. Das entnommene Fruchtwasser wurde in Petrischalen zur Zucht verschiedener Kulturen angesetzt. Die Proben der Frauen, die bereits mehrere Ultraschalluntersuchungen hatten durchführen lassen, waren tot – auf ihnen konnte sich kein Leben mehr entwickeln. Leider bleibt auch diese Studie eine Auswertung schuldig, was das für das ungeborene Kind bedeutet (siehe Mendelsohn, Männermacht Medizin. Wie Ärzte die Frauen beherrschen, Mahajiva-Verlag 1989).
- Erhöhtes Risiko für Kaiserschnitt (New England Journal of Medicine 1990/322: S. 588-93).
- Intrauterine Wachstumsretardierungen bzw. -anomalien. Das, was durch die Untersuchung

¹ Dr. Robert S. Mendelsohn: Trau keinem Doktor! Bekenntnisse eines medizinischen Ketzers, Mahajiva-Verlag 1998.

frühzeitig erkannt werden soll, wird durch selbige überhaupt erst provoziert – ähnlich wie die Röntgenstrahlen der Mammografie in Deiner Brust zu entartetem Zellwachstum führen können. In einer Studie mit 2.834 Schwangeren, bei denen häufig geschallt wurde, traten etwa ein Drittel mehr Wachstumsverzögerungen während der Schwangerschaft auf als bei nicht sonographierten Föten. (Ärzte Zeitung, 181/16.10.1993/1)

- Auswirkungen auf die spätere psychische Entwicklung. Alfred Tomatis hat Studien zur Entwicklung des menschlichen Hörens und Horchens durchgeführt. Er verwendet in der Therapie von lern-, entwicklungs- oder verhaltensgestörten Kindern Aufnahmen der Mutterstimme oder klassische Musik, die er durch einen bestimmten Frequenzfilter schickt, so dass nur noch die sehr hohen, nahe am Ultraschallbereich liegenden Töne ins Unterbewusste der Kinder durchdringen. Diese sehr hohen Töne der mütterlichen Stimme kommen auch beim Baby im Bauch an. Was Ultraschall im Unterbewusstsein eines Ungeborenen auslöst, ist bisher nicht erforscht. Es ist jedoch durch Studien an der Mayo-Klinik in Rochester, Minnesota (USA), belegt, dass ein Fötus eine Ultraschalluntersuchung als ohrenbetäubenden Lärm wahrnimmt. Motafa Fatemi vom Forscherteam benennt folgende Störung der Geborgenheit im Mutterleib: Trifft das Schallsignal direkt den Kopf des Fötus, bringt das Klopfen des Ultraschall-Impulses die knöchernen Strukturen ein wenig zum Vibrieren und versetzt so das Gehör des Ungeborenen in Schwingungen, die sich wiederum als sehr lautes Geräusch auswirken. Die Lärmbelastung für das Baby ist mit bis zu 100 Dezibel messbar und entspricht damit dem Geräusch eines Presslufthammers in unmittelbarer Nähe! Die Föten nehmen den Lärm jedoch nicht wie das Geräusch eines Presslufthammers wahr, sondern wie einen sehr hohen Klavierton, der permanent im Staccato gehämmert wird. Dieser Krach im Mutterleib erklärt, warum die Babys sofort hellwach werden, sobald eine Ultraschalluntersuchung einsetzt. Sie strampeln herum und wehren sich, doch auf einem Bildschirm sieht das „niedlich“ aus. Erspare Deinem Baby diese ätzende Belästigung, wenn es Dir irgend möglich ist.
- Mit Ultraschall wird heutzutage sogar Tumorgewebe behandelt und zerstört. Wie kann ein und dasselbe Verfahren gleichzeitig hartes Tumorgewebe zerstören und einem zarten Babykörper im Mutterleib nicht schaden? (Ärztliche Praxis 50/21.6.1994/11)

Noch ärgere Auswirkungen als eine normale Ultraschalluntersuchung hat die Doppler- Sonographie. Dabei handelt es sich um eine deutlich energieintensivere, spezielle Form der Ultraschalluntersuchung, mit der Informationen über die Durchblutung von Organen gewonnen werden. Neben nur eventuell hilfreichen Untersuchungsergebnissen schädigt die Doppler-Untersuchung ganz sicher Dein Baby, insbesondere in der embryonalen Wachstumsphase. Beispielsweise werden die Wachstumsfugen der unreifen Knochen beschädigt und so deren späteres Wachstum gestört. Du setzt mit dieser Methode Dein Kind bewusst einem Verfahren aus, dessen genaue Folgen niemand kennt, um etwas untersuchen zu lassen, das Du mit einer gesunden Lebensweise und einer guten Sauerstoffversorgung des Fötus selbst am besten beeinflussen kannst.